Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1925

30 (5.2.1925)

Visual Library

№ 30 Donnerstag, den 5. Februar 1925 168. Jahrgang

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Badischer Teil

Badischer Landtag

DZ. Karlsruhe, 4. Februar.

Bei stark besetztem Hause und Tribünen eröffnet Präsident Dr. Baumgartner nach 4 Uhr die Sitzung mit der Verlesung zahlreicher Eingänge. Nach Erledigung kurzer Anträge berichtet

Abg. D. Mayer-Karlsruhe als Vorsitzender des Geschäftsordnungsausschusses über einen Antrag der Staatsanwaltschaft Offenburg zur

Strafverfolgung des kommunistischen Abg. Ritter

wegen **Nötigung, Bedrohung und grobem Unfug.** Es handelt sich um einen Vorfall im Café Palmgarten zu Offenburg, wo Ritter mit zwei anderen Genossen durch Gewaltandrohung die Verabreichung von Getränken nach Feierabend erzwungen haben soll. Der Ausschuß beantragt einstimmig, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen.

Abg. Ritter spricht von Aufbauschung der Sache, erklärt aber selbst sein Interesse an der Untersuchung.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) äußert grundsätzliche Bedenken gegen den Ausschußbeschluß.

Abg. Marum (Soz.) stimmt ihm zu, desgleichen der Abg. Wittemann (Ztr.). Die Bewegungsfreiheit des Abg. Ritter wie auch die Arbeit des Landtages würden durch das Strafverfahren nicht behindert.

Abg. Rüger (Ztr.) schließt sich dem Abg. Dr. Glockner an. Was dem Abg. Ritter vorgeworfen werde, stehe in keinem Vergleich zu der Anklage gegen Frau Unger, der doch die Immunität zugebilligt wurde.

Der Berichterstatter erklärt, daß die Angelegenheit im Ausschuß nicht als eine politische betrachtet wurde. So harmlos, wie es Herr Ritter hinstellte, scheine aber nach den polizeilichen Ermittlungen sein Verhalten nicht gewesen zu sein.

Das Haus pflichtet dann mit großer Mehrheit dem Ausschußantrag bei. Dagegen stimmen 14 Mitglieder des Zentrums und der Demokraten, während sich 5 Abgeordnete der Stimme enthalten.

Es folgt der Bericht des Abg. Schön (Dem.) über den Gesetzentwurf betr.

Bürgschaften des Landes Baden für Darlehen an landwirtschaftliche Organisationen.

Hierzu liegen mehrere Anträge aus dem Hause vor. Der Haushaltsausschuß beantragt Annahme der Vorlage in dem Sinne, daß der Minister des Innern ermächtigt wird, zur Linderung der Not der badischen Landwirtschaft für Darlehen an landwirtschaftliche Organisationen, die selbstschuldnerische Bürgschaft des Landes bis zu einem Gesamtbetrag von 10 Millionen zu übernehmen. Die Bürgschaften können mit einem Betrag von 6½ Millionen Reichsmark sofort, mit dem Restbetrag von 3½ Millionen am 2. März 1925 in Kraft gesetzt werden.

In der Aussprache wird der Gesetzentwurf vom Abg. Klaiber (Landbund) lebhaft begrüßt. Die Frühjahrsbestellung wäre ohne Kredit nicht möglich. Die zufließenden Gelder würden zum Teil auch dazu benützt, die gestundeten Steuern zu bezahlen. Der Redner bittet, dem Landbundantrag zuzustimmen, von den fälligen Zinsen 3% (statt 2 % nach der Vorlage) zu übernehmen.

Abg. Rüger (Ztr.) freut sich gleichfalls über die Vorlage. Weiter zu gehen, war leider nicht möglich. Man müsse aber auch für das Erreichbare dankbar sein. Die beste Sicherung für die gewährten Kredite liege in dem Genossenschaftscharakter der landw. Organisationen.

Ob und wann die Kredite ganz oder teilweise zurückbezahlt werden können, hänge natürlich von dem Ergebnis des Wirtschaftsjahres 1925 ab. Eventuell müßte sich auch dann wieder der Staat zur Hilfe bereit finden. Der Zinsantrag des Landbundes erwecke ernste Bedenken.

Abg. Gäßler (Komm.) begründet einen Antrag, der sicherstellen soll, daß nur die kleinen bedürftigen Landwirte Kredite erhalten, nicht aber die Großgrundbesitzer.

Abg. Rückert (Soz.) würde es für zweckmäßiger gehalten haben, wenn diese Vorlage zusammen mit der Kreditaktion für Handel, Gewerbe und Konsumgenossenschaften behandelt worden wäre. Wir haben durchaus Verständnis für die Bedürfnisse der Landwirtschaft. Den anerkennenden Worten für die Tätigkeit der landw. Genossenschaften schließen wir uns gerne an. Möge man sich in gleicher Weise einstellen, sofern es sich um den genossenschaftlichen Zusammenschluß der **Verbraucher** handelt. Bei Millionenbeträgen muß der Staat eine gewisse Vorsicht walten lassen. Der Zinsantrag des Landbundes (3%) findet die Zustimmung der sozialdem. Fraktion. An der Kreditaktion müssen alle Kreise der Landwirtschaft, in erster Linie aber die kleinen Landwirte beteiligt sein. Die Genossenschaften möchten zahlenmäßig nachweisen, wie die Gelder verteilt worden sind, damit etwaige Befürchtungen, wie sie der Abg. Gäßler äußerte, zerstreut werden.

Abg. Schill (Ztr.) weist darauf hin, daß von der Bauernvereinsorganisation im Jahre 1924 allein ca. 14 000 Kreditgesuche im Gesamtbetrage von rund 7 Millionen Mark erledigt wurden. Das zeugt davon, welche große Not gerade in den Reihen der Kleinbauern herrscht. Sie wird im Jahre 1925 nicht geringer sein. Möge darum die Vorlage der badischen Landwirtschaft zum Segen gereichen.

Abg. Schön (Dem.) teilt mit, daß die Ziffern bei der Landwirtschaftsbank ähnliche seien. Die Behauptung, nur die Großen würden Kredite erhalten, sei nichts als leeres Gerede. Bis jetzt sei noch kein Landwirt von der Organisation abgewiesen worden.

Abg. Dr. Herfurth (Ztr.) stellt den Antrag, es möchten bei der Kreditgewährung auch die in der Badischen Landesgewerbebank organisierten 22 250 Landwirte, die den auf Schulze-Delitzscher Grundlage aufgebauten Kreditgenossenschaften angehören, berücksichtigt werden und zwar gelegentlich der Bürgschaftsvorlage für das Gewerbe.

Abg. Dr. Matthes (D.Vpt.) führt aus: Die Vorwegnahme der Landwirtschaft bei der Kreditaktion entspricht einem Wunsche der landw. Abgeordneten. Wir werden der Vorlage zustimmen, ebenso dem Antrage Klaiber. Die Entschließung Dr. Herfurth könnte zu Konsequenzen für andere Institutionen führen.

Ministerialdirektor Dr. Leers nimmt an, daß die Annahme des Antrages Dr. Herfurth nicht eine Bindung der Regierung bedeutet. Seine Tragweite lasse sich heute nicht überblicken. Die Beratung des Gewerbekredits im Ausschuß werde Gelegenheit geben, die Dinge näher zu besehen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Dr. Herfurth folgt die Abstimmung.

Der Antrag **Ritter** wird abgelehnt, der **Landbundantrag** auf Übernahme von **3% Zinsen angenommen.** Das **ganze Gesetz** findet mit dieser Änderung bei Stimmenenthaltung der Kommunisten in erster und zweiter Lesung **Annahme.** Angenommen wird bei zahlreichen Stimmenthaltungen auch die Entschließung des Abg. Dr. **Herfurth.**

Abg. **Freidhof** (Soz.) erstattet kurz Bericht über die Abhör der Rechnung des Rechnungshofes für 1923. Das Haus erhebt keine Einwendung.

Es folgt der Bericht des Abg. **Weißhaupt** (Ztr.) über die Stellungnahme des Haushaltsausschusses zu dem Antrag Gebhard (Landbund) u. Gen. betr. die

Hagelversicherung.

Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle beschließen:

a) Die Regierung zu ersuchen,
   1. in den Nachtrag zum Staatsvoranschlag 1924/25 zwecks Auffüllung des Hagelversicherungsfonds den Betrag von 130 000 Mark einzustellen und ferner für das Jahr 1925 an der Nachschußprämie 20% aus Staatsmitteln zu decken;
   2. Dem Landtag eine Denkschrift über die Einführung der obligatorischen Hagelversicherung vorzulegen;

b) Den obigen Antrag Gebhard u. Gen. für erledigt zu erklären.

(Dieser Antrag wollte in einem Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1924/25 die Summe von 300 000 Mark zur Förderung und Verbilligung der Hagelversicherung in Baden eingestellt wissen.)

Der Ausschußantrag wird ohne Debatte **einstimmig angenommen.**

Um ½8 Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag ½9 Uhr.

*

DZ. Karlsruhe, den 5. Februar.

In der heutigen Vormittagssitzung berichtet

Abg. **Wittemann** (Ztr.) namens des Haushaltsausschusses über die Vorlage des Ministers des Innern betr.

Unterstützung des Flugverkehrs durch den badischen Staat.

Er gibt einen kurzen Abriß des augenblicklichen Standes des Luftverkehrs, an dessen Fortschritten auch das Land Baden im Rahmen des Friedensvertrages teilnehmen soll. An dem Ausbau regelmäßiger guter Fluglinien habe gerade die Wirtschaft das größte Interesse. In dieser Erkenntnis seien bereits Bayern und Württemberg mit staatlichen Beiträgen vorangegangen. Unser Land dürfe nicht abseitsstehen bleiben, zumal es sich zunächst darum handele, die Linie München über Stuttgart bis Baden durchzuführen. Dem Minister des Innern könne man für die Vorlage seiner Denkschrift vom 19. Januar nur dankbar sein. Der Ausschuß habe davon mit Befriedigung Kenntnis genommen und schlage vor, die Regierung zu ermächtigen, zur Förderung des Anschlusses Badens an den internationalen Luftverkehr im nächsten Nachtrag zum Voranschlag die Summe von 200 000 Reichsmark einzustellen.

Der komm. Abg. **Gäßler** glaubt bemerken zu müssen, daß es sich um eine Rüstungsmaßnahme gegen Sowjetrußland handle. (Große Heiterkeit).

Der Berichterstatter konnte darauf hinweisen, daß auch Sowjetrußland aus internationalen Gründen den Flugverkehr unterstützt. (Hört, hört!)

Der Ausschußantrag wird darauf mit allen gegen die Stimme des Abg. Gäßler **angenommen.**

Es folgt die Beratung des Landbundantrages betr.

die Postverhältnisse auf dem Lande,

den Abg. **Schrank** begründet. Die Regierung soll ersucht werden, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Zustände der Vorkriegszeit wieder Platz greifen und insbesondere die Posthilfsstellen aus Mitteln der Reichspost voll erhalten werden.

Abg. **Seebach** (Ztr.) unterstützt den Antrag. Er ergänzt die Darlegungen des Antragstellers über die äußerst ungünstigen Bestellverhältnisse für die Landorte. Jetzt lägen die Dinge so, daß man oft 2 und noch mehr Tage auf seine Briefschaften und Zeitungen warten müsse. Die Oberpostdirektion Karlsruhe sei erfreulicherweise bemüht, die Mißstände zu beseitigen. U. a. habe man zwei abgebaute Postagenturen aufs neue eingerichtet.

Abg. **Gehweiler** (Soz.) setzt sich gleichfalls für die Abstellung der für die Landbevölkerung unerträglichen Härten ein, desgleichen die Abg. **Hügle** (Dem.) und Dr. **Föhr** (Ztr.). Alle Redner verwahren sich dagegen, daß das platte Land weiterhin von Berlin zurückgesetzt wird. Abbaumaßnahmen mögen während des Krieges angebracht gewesen sein. Jetzt hieße es, Wandel zu schaffen und den berechtigten Wünschen des verbitterten Landvolkes endlich Rechnung zu tragen.

Abg. **Gäßler** (Komm.) stimmt dem Antrag zu.

Abg. **Amann** (Ztr.) verweist auf unhaltbare Verhältnisse in der Bodenseegegend,

Abg. **Fischer**-Unterlauchringen (Ztr.) auf trostlose Zustände im badischen Oberlande. Die Regierung möge ihren ganzen Einfluß aufbieten, damit Remedur geschaffen wird, zumal es sich inzwischen gezeigt habe, daß Geld vorhanden ist.

Abg. D. **Mayer**-Karlsruhe (Dntl.) will in dem harmonischen Konzert nicht fehlen und erklärt, daß auch seine Freunde dem Antrag zustimmen.

Der Antrag wird dann einstimmig **angenommen.**

Abg. **Weißhaupt** (Ztr.) begründet eine Förmliche Anfrage, die sich

gegen die Einfuhr von Zuchtvieh, insbesondere Zuchtfarren, aus der Schweiz

wendet.

Dadurch erwachse der oberbadischen Rindviehzucht nicht nur großer Schaden, sondern es würden auch in manchen Zuchtbezirken jahrelange züchterische Leistungen zerstört. Die Regierung wird gefragt, was sie zur Beseitigung der Mißstände zu tun gedenke.

Der Redner fordert im weiteren scharfe Handhabung der Seuchenpolizei und eine Anweisung, an die Gemeinden, ihr Geld nicht unnötigerweise ins Ausland zu bringen. Man möge alles daran setzen, die Inlandszucht zu fördern, auf daß wir damit weiter an der Spitze marschieren.

In Beantwortung der Förmlichen Anfrage erklärt Ministerialrat **Rein:** Ein Bedürfnis zur Einfuhr von Zuchtvieh in das oberbadische Zuchtgebiet liegt nicht vor. Es kann sich nur um vereinzelte Fälle handeln, wo hochwertige Zuchtfarren aus dem Simmental zur Blutauffrischung eingeführt werden. Aus dem Jahre 1924 sind in 23 Fällen 146 Tiere eingeführt worden, wovon 11 Fälle mit 80 Tieren auf Oberbaden entfallen. Ein Einfuhrverbot aus wirtschaftlichen Gründen ist nach dem deutsch-schweizerischen Abkommen vom 9. Nov. 1924 nicht möglich. Die Einschränkung der Einfuhr aus seuchenpolizeilichen Gründen setzt einen gewissen Grad der Verseuchung in der Schweiz voraus. Diese Vorschrift aber rechtfertigt bei dem derzeit nahezu völlig Freisein der Schweiz von Seuchen eine allgemeine Sperrung der Einfuhr nicht.

Das Haus beschließt die Besprechung der Anfrage, die in der um ½4 Uhr beginnenden Nachmittagssitzung stattfinden soll. Schluß nach 10 Uhr.

Eingänge

Dem Landtag sind weitere **Schulanträge** zugegangen. Das **Zentrum** wünscht folgende Bestimmung im badischen Schulgesetz: Wenn in einer Schule infolge Austritts eines Lehrers aus einer Religionsgemeinschaft, in der er bisher Religionsunterricht erteilte, oder infolge seiner Erklärung den Religionsunterricht fürderhin nicht mehr geben zu wollen, die Erteilung des Religionsunterrichts im lehrplanmäßigen Umfang erschwert wird, so ist der betreffende Lehrer auf Antrag der Ortsschulbehörde zu versetzen. — Die **Deutschnationalen** wollen Art. 2 Abs. 1 des Gesetzes über den Aufwand für die Volksschule vom 23. März 1923 wiederhergestellt wissen.

Eine Förmlich eAnfrage des Zentrums wendet sich gegen die Gefahr der **Vertrustung der süddeutschen Kohlenversorgung** infolge der Absicht des Kohlensyndikats, den Vertrieb und die Wasserverfrachtung für ganz Südeutschland dem Kohlenkontor **Weyhenmeyer** u. Co. in Müllheim-Ruhr zu übertragen.

Die Abgg. **Maier**-Heidelberg (Soz.) und **Heurich** (Ztr.) haben einen Antrag zum **Steuerabzug** eingebracht, die Regierung wolle in Berlin dahin wirken, daß der **steuerfreie Betrag auf monatlich 100 Mark** wöchentlich 25 Mk.) erhöht und statt 10 % künftig bis zu einem steuerbaren Einkommen von 3000 Mark 8 % als Steuersatz erhoben werden. Die Degression soll in ihrem bisherigen Umfang bestehen bleiben.

Ein Antrag **Wirth** (Soz.) u. Gen., der soeben dem Landtag zugegangen ist, betrifft die Schaffung einer **Personenautolinie von Lahr-Dinglingen** über Nonnenweier-Wittenweier-Kappel a. Rh.-Rust nach **Orschweier.**

Zu dem Antrag **Duffner** (Ztr.) betr. Änderung des **Finanzausgleichgesetzes** liegt ein Zusatzantrag Wittemann (Ztr.) vor, wonach den Ländern ihre eigene Finanzhoheit und Finanzverwaltung wieder zurückgegeben werden soll.

Unter den neueingelaufenen Gesuchen befindet sich eine **Eingabe des Bad. Lehrervereins** betr. Änderung des Schulgesetzes. Der **badische Gemeindeverband** wird wegen Änderung des § 26 des Schulgesetzes vorstellig. Oberbürgermeister Dr. **Renner** in Rastatt bittet um Erweiterung der siebenklassigen Realschule daselbst zu einer Oberrealschule. — Der Gemeinderat **Mosbach** wünscht Ausbau des Realgymnasiums in Mosbach zu einer staatlichen Vollanstalt.

Weitere Eingaben betreffen die **Gehaltsverhältnisse der Oberlehrer** in den fünf größten Städten des Landes, die Einstufung der **maschinentechnischen Beamten** und die Einstufung der **Fortbildungsschullehrer,** die Handhabung des Reichsimpfgesetzes und das badische Landwirtschaftskammergesetz.

Die deutschnationalen kündigten eine kurze Anfrage an, wie sich die Regierung zu dem Projekt einer **festen Rheinbrücke bei Maxau stelle.**

Kommunale Rundschau

Tagung der badischen Kreise. Am 31. Januar fand in **Freiburg** i. Br. ein Kreistag, der von **sämtlichen badischen Kreisen** gut besucht war, statt. Eingehende Erörterung fanden der Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes, die Beteiligung der Kreise an der Vergnügungs- und Kraftfahrzeugsteuer, die Ausführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und Jugendwohlfahrt in Baden, die Organisation der Wandererfürsorge in Baden und das landwirtschaftliche Schulwesen.

Städtische Sparkasse Karlsruhe. Der Stand der reinen Spareinlagen ergab auf Ende Oktober 1924 1 062 000 Mark, Ende November 1924 1 483 000 Mark, Ende Dezember 1924 1 820 000 Mark und erreicht nunmehr Ende **Januar** 1925 den Betrag von **2¼ Millionen Mark** mit 2 281 000 Mark. An **neuen** Sparbüchern wurden ausgegeben im Monat Oktober 272 Stück, im November 377, im Dezember 462 und nunmehr im Januar 1925 634 Stück.

Der Gemeinderat Kehl hat beschlossen: Mit Rücksicht auf die große Wohnungsnot soll für das Jahr 1925 der vierfache Betrag des Vorjahres, also 400 000 Mark, für Gewährung von verbilligten Baudarlehen vom Bürgerausschuß angefordert werden. Im Vorjahr waren für eine Wohnung höchstens 5000 Mark Darlehen zum verbilligten Zinsfuß von 5 Prozent bewilligt worden. Dieses Jahr sollen für eine Zweizimmerwohnung mit Küche 5000 Mark, für eine Wohnung von drei und mehr Zimmern 8000 Mark gegeben werden. Anderweitige Baudarlehen (Wohnungsverband, Arbeitgeberzuschuß usw.) werden angerechnet. Zur Verminderung der Straßenbaukosten, der Gebäudeunterhaltungskosten usw. soll in geschlossener Bauweise gebaut werden. — Der mit dem **Gaswerk Straßburg** abgeschlossene Lieferungsvertrag erhält eine Abänderung. — Bekanntlich sagt der Kaufvertrag, daß, wenn die Gemeinde bis 1929 den Restkaufpreis mit 300 000 Mark noch nicht bezahlt hat, das Werk samt Anlagen in den Besitz der Verkäuferin zurückgeht. Für diesen Fall soll dem Lieferungsvertrag zugesetzt werden, daß derselbe sich nicht bis 1950 erstreckt, sondern nur bis 31. Dezember 1932, d. h. bis zum Ablauf der Konzession des Gaswerks nach dem alten Vertrag.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Müllheim sieht u. a. an Schulbeiträgen für die Volksschule 12 730 Mk., für die Fortbildungsschule 1645 Mk., für die Realschule 24 778 Mk., für die Gewerbeschule 6945 Mk. und für die Frauenarbeitsschule 4880 Mk. vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt

Warnung vor einem Schwindler. Der Polizeibericht meldet: In letzter Zeit ist in Königsbach, Malsch, Graben und Hirsau ein Betrüger aufgetreten, der bei Kolonialwarenhändlern sich fälschlicherweise als Angestellter der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft ausgab und erklärte, der Kutscher der Gesellschaft habe Unterschlagungen begangen und er müsse die Bestellzettel und Quittungen einsehen, die er dann mitnahm. Nachdem er Radierungen auf den Bestellzetteln vorgenommen hat, füllte er diese bei anderen Händlern wieder aus, indem er auf diese Bestellzettel neue Bestellungen entgegennahm und sich Anzahlungen darauf geben ließ. Eine Belieferung des Bestellenden erfolgte jedoch nicht. Da angenommen wird, daß der bereits bekannte, jedoch flüchtige Betrüger sein Treiben fortsetzt, wird hiermit vor ihm gewarnt.

Landestheater. Am Sonntag, dem 8. Februar, gelangt im Konzerthaus nicht das Lustspiel „Das Glas Wasser" von E. Scribe, sondern das Spiel um die Ehe, in vier Stationen: **Liebfrauenmilch"** von Heinrich Ilgenstein zur fünften Aufführung. — Die nächste Wiederholung des „Glas Wasser" findet am Sonntag, dem 15. Februar, statt. — Die Neueinstudierung der großen tragischen Oper „Rienzi", dem Werke Richard Wagners, das ihm vor nun dreiundachtzig Jahren zu Dresden den ersten großen und entscheidenden Erfolg eintrug, nachdem sechs Jahre zuvor des jungen Kapellmeisters Oper „Das Liebesverbot" am Stadttheater zu Magdeburg keinen Eindruck erzielte, begegnet, wie schon jetzt erkennbar ist, dem freudigsten Interesse unseres musikliebenden und wagnerbegeisterten Publikums. Die Einstudierung steht unter der musikalischen Leitung von Alfred Lorentz, während die Inszenierung in den Händen Hans Bussards liegt. — Mit der neuen Operette **„Die Frau ohne Kuß"** von Walter Kollo, die am Freitag, dem 6. Februar, durch das Operetten-Ensemble des Pforzheimer „Schauspielhauses" im Konzerthause zur Aufführung kommt, ist dem Operetten-Spielplan des letzten Jahres ein Werk zugefallen, das sich nach übereinstimmenden Berichten als Schlager bewährt. — Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Hornickel.

Kurze Nachrichten aus Baden

Weinheim, 4. Februar. Der bekannte 73jährige Odenwaldbichter **Adam Karillon** brach, wie das „Heidelberger Tageblatt" berichtet, am 1. Februar beim Bahnhof auf der Straße vor einem heransausenden Auto plötzlich zusammen: der Chauffeur konnte glücklicherweise den Wagen bald zum Stehen bringen. Karillon wurde in den Wartesaal verbracht, wo sich herausstellte, daß er einen **Armbruch** erlitten hatte.

DZ. **Heidelberg,** 4. Febr. Im Alter von 82 Jahren ist der aus Großsachsen gebürtige langjährige frühere Lehrer an der hiesigen Oberrealschule Hofrat Professor **Gustav Holzer** nach langem schwerem Leiden **gestorben.** Er ist weit über Heidelberg hinaus als Verfasser mehrerer Bücher für den praktischen Lehrgebrauch der englischen Sprache bekannt geworden.

DZ. **Schwetzingen,** 4. Febr. Die Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen **Gewerkschaftsbundes** von Schwetzingen und Hockenheim fordern in einer öffentlichen Bekanntmachung die Bewohner dieser beiden Orte auf, den **Bierverbrauch** einstweilen **einzuschränken,** da die Verhandlungen des Gewerkschaftsbundes mit den Brauereien und dem Gastwirteverein wegen Senkung der neuerlich **erhöhten Bierpreise** bisher nicht zu einer Einigung geführt hätten.

DZ. **Walldorf,** 4. Febr. Der vom Bürgermeister **Trunk** von Walldorf wegen verleumderischer Beleidigung anläßlich gegen ihn gerichteter Anschuldigungen wegen angeblicher Unterschlagung von Erwerbslosengeldern erhobene **Strafantrag** richtet sich bisher gegen 12 **Personen,** darunter gegen den verantwortlichen **Redakteur des Mannheimer Kommunistenblattes** und zwei städtische Beamte.

DZ. **Vom Schwarzenbachwerk,** 5. Febr. Im großen Steinbruch wollten Arbeiter eine nicht zur **Explosion** gelangte Sprengladung ausbohren. Damit ging der Schuß plötzlich los und die Ladung traf vier Arbeiter ins Gesicht. Sie erlitten so **schwere Verletzungen,** daß sie in das Krankenhaus nach **Forbach** verbracht werden mußten.

DZ. **Hüfingen,** 5. Febr. Gestern abend um halb 12 Uhr geriet auf bisher unaufgeklärte Weise das außerhalb der Stadt gelegene Wohn- und Ökonomiegebäude des Landwirts **Albert Müller** in Brand. Innerhalb zwei Stunden brannte das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh und sämtliches Mobilar konnten gerettet werden. Dagegen wurden das Futter und sämtliches landwirtschaftliches Inventar ein Raub der Flammen. Der Gebäudeschaden beträgt 23 600 Mk., der Fahrnisschaden 12 000 Mk., die durch Versicherung einigermaßen gedeckt sind.

Konstanz, 4. Febr. Wie die Konstanzer Zeitung meldet, steht in den nächsten Tagen die Gründung einer **Luftverkehrsgesellschaft** Konstanz bevor, die den Ausbau des **Konstanzer Flughafens energisch** in die Hand nehmen soll, um im Frühjahr rechtzeitig eine Inbetriebnahme des Hafens für den Flugverkehr zu ermöglichen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	5. Febr. Geld	5. Febr. Brief	4. Febr. Geld	4. Febr. Brief
Amsterdam 100 G.	169.04	169.46	169.04	169.46
Kopenhagen 100 Kr.	74.96	75.14	74.93	75.16
Italien . . 100 L.	17.47	17.51	17.43	17.47
London . . 1 Pfd.	20.09	20.14	20.09	20.14
Newyork . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . 100 Fr.	22.73	22.79	22.70	22.76
Schweiz . 100 Fr.	80.96	81.16	80.97	81.17
Wien 100 000 Kr.	5.90	5.92	5.90	5.92
Prag . 100 Kr.	12.38	12.42	12.37	12.41

Zuteilung überall 100 Prozent

Karlsruher Börse vom 4. Febr. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die flaue Stimmung hat einer leichten Befestigung Platz gemacht, ohne vorläufig eine wesentliche Belebung herbeizuführen. Weizen neue Ernte handelsüblich 27,5 bis 29.—, Roggen neue Ernte, gesund, handelsüblich 27,5 bis 28,5, Sommergerste je nach Qualität 28 bis 34,5, Hafer neue Ernte 19 bis 21,5, ausgesprochen minderwertige Ware entsprechend billiger. Plata-Mais mit Sack 23,75 bis 24, Jugoslavischer Mais (Lose) 22,75, Weizenmehl, Mühlenforderung 45,5, Roggenmehl, Mühlenforderung 43, zur Abnahme fähiges Mehl billiger erhältlich. Weizen- und Roggenfuttermehl 17,25 bis 17,5, Weizen- und Roggenkleie 15,5, Spezialfabrikate entsprechend teuerer. Biertreber 22,5 bis 23,5, Malzkeime 19 bis 19,5, Speisekartoffel, gelbfleischige 5,75 bis 6,25. — **Rauhfuttermittel:** Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 9 bis 9,5, Luzerne 11 bis 11,5, Weizen-Roggenstroh drahtgepreßt 5 bis 6, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe, Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — **Spirituosen und Weine:** Spirituosen. Infolge zur Versteigerung ausgeschriebener großer Menge Rohbranntweine war die Börse stark besucht. Die Versteigerung fand aber nicht statt und die Stimmung verflaute auf allen Gebieten. Auch in Weinen war das Geschäft recht schleppend ohne wesentliche Preisänderungen.

Verschiedenes

Bedeutsame Erfindung auf dem Gebiet der Dampfbereitung

Wie das „B. T." meldet, hat der Ingenieur Bernhard **Becker** in **Rohra** bei Weimar einen Dampfkessel erfunden, der eine **Umwälzung auf dem Gebiete der Wärmetechnik** hervorrufen dürfte. Der Kessel, der aus einem Röhrensystem besteht, erzeugt Leistungen, die ebenso groß sind wie die eines 200mal so großen Dampfkessels in der üblichen Form. Bei dem neuen Kessel wird verstäubtes Wasser in die Röhren gepreßt und im Augenblick des Eintretens in Dampf verwandelt. Vor Pressevertretern gelang es dem Erfinder, in einem Versuchskessel 4 Minuten nach der Einheizung 20 Atmosphären Druck zu erzeugen. — Weiter melden die Blätter, daß der Vorsitzende des Deutschen Dampfkesselüberwachungsvereins Dr. ing. Berner, sich über den neuen Schnelldampferzeuger in zufriedenstellender Weise äußerte. Von seiten anderer namhafter Ingenieure begegnet der Schnelldampferzeuger jedoch noch einiger Skepsis, insbesondere hinsichtlich der Kesselsteinabsonderung. Der Erfinder ist allerdings der Ansicht, daß die den Kesselstein bildenden Salze durch die so beschleunigte Verwandlung des Wassers in Dampf in dem Röhrenschlangensystem sofort mitgerissen werden. Der Erfinder beabsichtigt, den Schnelldampferzeuger als Ersatz für Automotoren zu präsentieren. Eine weitere Verwendungsmöglichkeit bietet sich dem neuen Dampfkessel als Antriebsquelle für Dampflokomotiven und Schiffe. Durch die Raumersparnis gegenüber dem bisherigen großen Schiffskesselsystem soll der Aktionsradius der Schiffe bedeutend vergrößert werden.

Dem Ruf nach guten und doch billigen Waren kommt eine Einrichtung des Einzelhandels entgegen, die unter dem stehenden Namen „Weiße Woche" allgemein bekannt ist. Gerade in der Beamtenstadt Karlsruhe, die von einem dichten und weiten Kreis von Ortschaften und Kleinstädten umgeben ist, hat sich diese Einrichtung besonders entfaltet. Überall kann man die mit großer Sorgfalt und Mühewaltung zustandegekommene Ausstellungen bewundern. So zeigt ein Gang durch die Verkaufsräume der Firma **Geschw. Knopf,** welch überraschende Wirkung eine einheitliche Ausschmückung des Hauses ausübt. In geschickter Weise sind Tausende (40—50 Tausend) von Papierservietten in den Farben weiß-lila zu glücklicher und überaus frisch und anziehend wirkender Dekoration von Wänden, Tischen und Decken verwendet. Ein Riesenobelisk aus demselben duftigen Material errichtet, erhebt sich im Lichthof, und niedliche Papiertannen stehen in allen Räumen verstreut. Riesenlettern auf den weiß-lila dekorierten Stützpfeilern der Galerien, Transparente in Form großer W, Tausende kleinere weiß-lila Preistafeln künden den Besuchern die „Weiße Woche". In Arbeitsgemeinschaft mit Künstlern, Kunstgewerblern und Kunsthandwerkern wurde von eigenen Leuten der Firma diese mühevolle Dekoration schon seit Monaten in den großen eigenen Arbeitsräumen des Hauses vorbereitet. Nicht zum geringsten Teil trägt die großartige Beleuchtung dazu bei, den glücklichen Gesamteindruck zu verstärken. Ausstrahlenden Lüstern und kunstvollen, eigens in den Leitfarben hergestellten Lämpchen strömt eine Lichtfülle über die reichaufgebauten Waren hin, die, selbst in blendender Weiße, sich über die langgereihten Tische breiten. Wie durch Blütenschnee schreitet man durch all die schimmerndweißen, zarten Gewebe. Ganz natürlicherweise ist die Textilbranche und hier wieder besonders die Weißwarenindustrie am reichhaltigsten vertreten. Erfreulicherweise ist bewußt die deutsche und speziell badische Ware (aus Ettlingen, dem Lörracher Bezirk u. a.) bevorzugt, sodaß die „Weiße Woche" neben dem schon genannten Zweck für die Käufer auch die Förderung der deutschen Industrie tatkräftig verfolgt. Neben der Textil- ist besonders auch die Porzellanindustrie, die durch die verschiedenen nachteiligen Einflüsse der letzten Jahre wesentlich gelitten hatte, wieder stärker vertreten und durch die herabgesetzten Preise dem Publikum zugänglicher geworden.

Badische Lichtspiele
für Schule und Volksbildung
Konzerthaus

Erstaufführung
Samstag, 7. Februar, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, Sonntag, 8. Februar, nachmittags 4 Uhr, Montag, 9. Februar, Dienstag, 10. Februar abends 8 Uhr

COLUMBUS

Der Film vom Bau und Betrieb des neuesten deutschen Riesendampfers des Nordd. Lloyd Bremen. Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte. E.19

Vortrag:
Korvettenkapitän Roedenbeck.
Vorverkauf: **Musikhaus Müller,** Kaiserstraße
Preise: Mark 1.70, 1.50, 1.—, 0.60 — Studierende und Schüler zahlen gegen Ausweis halbe Preise

Die Stelle des

Bürgermeisters

der Stadtgemeinde Walldürn mit 4000 Einwohnern soll umgehend neu besetzt werden. E.2

Wahl erfolgt auf neun Jahre.

In Frage kommen in erster Linie solche Personen, welche die Fähigkeit zum höheren Verwaltungsdienste oder zum Richteramte haben.

Bewerbungen sind unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften und eines Lebenslaufes mit Gehaltsansprüchen bis zum **15. Februar 1925** beim Gemeinderat einzureichen.

Walldürn, den 31. Januar 1925.

Der Gemeinderat:
J. V.: Leiblein.

Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirte.

Es wird darauf hingewiesen, daß die auf 15. Februar 1925 fälligen Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirte nur in der Höhe von drei Vierteln des im Festsetzungsbescheid angegebenen Vierteljahresbetrags zu leisten sind. Z.348

Karlsruhe, den 5. Februar 1925.

Die Finanzämter Stadt und Land.

Geschäftsgewandte Frau
wünscht eine
Filiale
zu übernehmen.
Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Näheres unter E. 6 durch die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Detektiv-Institut „Argus" u. Privat-Auskunftei
„Mannheim" O. 6. 6. Planken B.47 Fernspr. 3305
A. Maier & Co., G. m. bH

Bürgerl. Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Z.338. **Gengenbach.** Auf Antrag des Schlossers **Martin Unger** in Weingarten wird der zuletzt in Nordrach wohnhaft gewesene Maurer **Franz Unger,** der sich seit dem Jahre 1898 auf Wanderschaft befindet und von dessen Leben seither keine Nachricht mehr eingegangen sein soll, aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, den 26. August 1925, vormittags 10½ Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Gengenbach, 31. Jan. 25.

Amtsgericht.

Aufgebot.

Z.337.2.1 **Offenburg.** Der Landwirt **Josef Neff** in Bühl als Vertreter seiner Mutter Wilhelm Neff' Landwirts Witwe Franziska geb. Geist in Bühl hat die Ausschließung des eingetragenen Eigentümers des Grundstücks L. B. Nr. 790, 8 ar 98 qm Ackerland im Krestenweg, Gemarkung Bühl im Wege des Aufgebotsverfahrens beantragt. Der Eigentümer des genannten Grundstücks wird aufgefordert, seine Rechte spätestens bis zu dem auf:

Mittwoch, den 1. April 1925, vormittags 10 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin beim Amtsgericht Offenburg, Zimmer 18 geltend zu machen, widrigenfalls er durch Ausschlußurteil mit seinem Eigentumsrecht ausgeschlossen wird.

Offenburg, 30. Jan. 1925.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts I.

Aufgebot.

Z.336.2.1 **Offenburg.** Der Landwirt **Josef Geist** in Griesheim hat die Ausschließung des eingetragenen Eigentümers des Grundstücks Lgbch. Nr. 748 11 ar 27 qm Ackerland im Kremstenweg, Gemarkung Griesheim im Wege des Aufgebotsverfahrens beantragt. Der Eigentümer des Grundstücks wird aufgefordert, seine Rechte spätestens bis zu dem auf

Mittwoch, den 1. April 1925, vormittags 10 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin beim Amtsgericht Offenburg, Zimmer Nr. 18, geltend zu machen, widrigenfalls er durch Ausschlußurteil mit seinem Eigentumsrecht ausgeschlossen wird.

Offenburg, 30. Jan. 25.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts I.

Besucht noch heute die

Badische Luftfahrt-Ausstellung

Karlsruhe in der **städt. Ausstellungshalle**
vom 31. 1. 25 bis 8. 2. 25 Geöffnet von 10—10 Uhr
D.993

Badisches Landestheater
Vorstellung im Städtischen Konzerthaus.
Freitag, 6. Februar. 7½—¾10 Uhr. Mk. 4.50.
Einmaliges Operetten-Gastspiel
(Direktion Max Müller-Schauspielhaus Pforzheim).
Zum erstenmal: **Die Frau ohne Kuß.**

Z.345. **Durlach.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Gummi- und Lederstanzwerke Stechler & Co., Kommandit-Gesellschaft** in Söllingen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters auf **Mittwoch, den 11. Februar 1925, vorm. 10 Uhr,** ins Amtsgerichtsgebäude II. Stock, Zimmer 25 bestimmt. Die Vergütung des Konkursverwalters ist auf 320 M. festgesetzt.

Durlach, 3. Febr. 1925.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts.

Z. 335. **Bühl.** Die durch Beschluß des Amtsgerichts Bühl vom 18. Mai 1922 verfügte Entmündigung des Landwirts **Karl Bollmer** in Eisental wegen Trunksucht wird aufgehoben.

Bühl, 28. Febr. 1925.

Bad. Amtsgericht II.

Eichennutzholzverkauf.

Das **Badische Forstamt Karlsruhe-Hardt** versteigert aus Staatswald **Hardtwald jeweils morgens 9 Uhr** beginnend im **Goldenen Adler** in **Karlsruhe** (Karlfriedrichstr. 12):

1. am **Dienstag,** den **10. Febr. 1925: Stammholz:** 120 Festmeter I, 242 Festmeter II, 401 Festmeter III, 160 Festmeter IV., 20 Festmeter V., 2 Festmeter VI. Kl.; **Unter dem Stammholz befinden sich gute Fournierstücke.**

2. am **Mittwoch, den 11. Februar 1925:** 348 Ster **Eichennutzschichtholz.**

— Auszüge und weitere Auskunft durch das Forstamt. Z.299.2.1

Nadellangholzverkauf.

Das Staatl. **Forstamt Baden** verkauft **freihändig** etwa 500 Festmeter Nadelstämme und Abschnitte aller Klassen in 9 Losen.

Angebot in Prozenten der L. G. Pr. auf ganze Lose laufend wollen bis spätestens **Montag, den 16. Februar 1925, vorm. 11 Uhr,** eingereicht werden.

Losverzeichnisse durch das Forstamt Schloßkellerstraße Nr. 2 erhältlich.

Forlen-Abschnitte-Versteigerung.

Das Forstamt **Philippsburg** (Baden) versteigert am **Donnerstag, den 12. Februar 1925, vorm. 10 Uhr** im „Kopf" in **Kirlach** aus Dom.-Wald Untere Lußhardt Abt. 30, 32, 33, 34, 37, 38, 39, **Forlenabschnitte** 53 Festmeter I., 215 Festmeter II. und 78 Festmeter III. Kl. Vorzeiger: Forstwart O. Martus in Kirlach. Z.334